

Reisebericht  
Leo-Sommertour 2020  
Thüringer Wald 2.8.20 – 8.8.20  
Oberhof, AHORN Panorama Hotel

Geplant und organisiert und die Unterkunft gebucht über [www.Booking.com](http://www.Booking.com) hatte Jürgen diese Tour bereits im Februar 2020, mit der ersten Buchungsbestätigung am 16.02.20. Das war noch vor der im März ausgebrochenen *Corona-Pandemie*. Zu Beginn waren es 11 Teilnehmer, doch im Laufe der Monate gab es ein paar Änderungen in Form von Stornierungen und Neubuchungen. Zum Schluß, am 20.07.20 waren wir dann 8 Teilnehmer : Jürgen A., Dirk B., Manfred R., Wolfgang T., Reinhard S., Frank L., Jürgen W., Harald B..

**Hinfahrt:** Los ging es am Sonntag, den 2. August, um 7:30 Uhr am Grollander Krug zur A27 bis Walsrode, weiter auf der A7, Hannover/Hildesheim/Göttingen, auf die A38, Friedland, B400, Herleshausen, A4 Eisenach, B88 nach Oberhof = 393 km. Mit drei Rast- und Pausenzeiten, zeitweise im strömenden Regen, kamen wir um 15:30 Uhr in Oberhof im Panorama Hotel gut an. Einchecken mit Mundschutz und die Doppel- und Einzelzimmer beziehen war angesagt. Dieser erste Tag ging mit einem kleinen Abendessen im Hotel in der Thüringer Hütte gemütlich zu Ende. Weil dieser erste Anreisetag ja anstrengend genug gewesen ist, haben wir uns für den zweiten Tag, den Montag, nur was leichtes kurzes vorgenommen: eine kleine Stadterkundung von **Oberhof**, Auffahrt zum Rennsteiggarten bis zum Rennsteigwanderweg und dann weiter zur Skiflugschanze Oberhof. Im großen Bogen durch den Thüringer Wald ging es bei herrlichem Wetter gemütlich zurück zum Hotel. Der dritte Tag, Dienstag, war unser großer Erlebnistag. Es ging nach Merkers zum **Erlebnisbergwerk** (=70 km). Nach dem Aufsetzen des weißen Schutzhelms ging es unter der Führung unseres Bergmannes „Matthias“ mit dem Grubenlift rasend schnell abwärts in die Erde bis auf 500 m Tiefe in das Salzbergwerk. Dort stiegen wir um auf einen offenen Pritschen-LKW. Damit ging es in turbulenter Fahrt durch die Grubenschächte immer tiefer bis auf 800 m Tiefe, wo sich ein großer Schachtraum öffnete, 200 x 300 m und 23 m hoch. Am Ende steht eine große Bühne in der Halle. Hier werden in normalen Zeiten große Konzerte gegeben, die nun allerdings in der Corona-Zeit abgesagt sind. Stattdessen gab es für uns eine große effektvolle tolle Musik-Lasershow, mit dem klangvollen Musikstück „Jump“ von Van Halen, zu dessen Melodie und Rhythmus die Laserstrahlen zu uns in 50 m Entfernung beeindruckend herüber strahlten. Danach ging es mit dem LKW über einen anderen Grubenschacht wieder aufwärts bis auf 700 m Tiefe. Dort gab es eine effektvolle Salzkristallgrotte in der bis zu 1,5 m große Salzkristalle lagerten, die leuchtend von hinten bunt durchstrahlt wurden. Die Lufttemperatur hier unten war abgesunken bis auf 10°C. Der LKW und Grubenförderkorb brachte uns nach dreieinhalb Stunden sicher wieder nach oben ans Tageslicht, wo uns die Sonne bei 30°C blendete. Das war doch mal ein Erlebnis, wo man noch lange von erzählen kann.

( In der Fotogalerie gibt es davon sehr anschauliche Bilder )

Nach der Rückkehr zum Hotel verabredeten wir uns noch zu einem gemütlichen Spaziergang durch Oberhof mit anschließendem Grillbratenessen am Straßenimbiss.

Am vierten Tag, Mittwoch, führte uns der Weg nach **Suhl** (=20 km) zu zwei nebeneinanderliegenden Museen, das Waffenmuseum und das Fahrzeugmuseum. Das Waffenmuseum ist ein Spezialmuseum zur Geschichte der Suhler Handfeuerwaffen. Im Fahrzeugmuseum sahen wir Oldtimer Motorräder und Autos aus der ehemaligen DDR, u. a. der Marke Simson. Das Zentrum von Suhl ist ebenfalls sehenswert und entspannend. Danach fuhren wir auf der A71 von Zella-Mehlis nach Gräfenroda durch den Rennsteigtunnel, der mit 8 km Länge der längste Straßentunnel Deutschlands ist. Wir unterquerten darin den Kamm des Thüringer Waldes mit dem Kammweg Rennsteig. Und weil es so imposant war, so weit und so lange durch einen Tunnel zu fahren, kehrten wir danach an der Ausfahrt Gräfenroda wieder um und fuhren die 8 km nochmal durch den Tunnel, einmalig toll !

Auch dieser Tag ging gemütlich im Hotel Restaurant „Thüringer Hütte“ zu Ende. Unser fünfter Tag, Donnerstag, war mit dem Besuch und Besichtigung der **Wartburg** in Eisenach (=60 km) geplant. Es ging mit den Rollern weit hoch den Berg hinauf bis zum Parkplatz vor der Wartburg. Das letzte Stück ging dann noch zu Fuß bergauf oder auch mit dem Shuttlebus bis zur Burg. Die Besichtigung war ohne Führung, ein selbstständiger Rundgang, unter strenger Hygieneschutzkontrolle. Wir gingen durch die mittelalterlichen Burgräume mit kostbaren Wandgemälden, die ein Abbild der damaligen Zeit darstellten, bis hin zum Palastfestsaal. Am Ende des Museums betritt man die Lutherstube, in der Martin Luther damals die Bibel übersetzte. Ein kühles Radler auf der Terrasse des Burgrestaurants verschaffte uns Erfrischung an diesem warmen Tag. Zurück in Oberhof hatte Manfred für uns an diesem herrlichen Abend einen Tisch reserviert im Restaurant *Cortina*, mit italienisch tiroler Alpenküche, sehr vorzüglich !

Der sechste Tag, Freitag, stand anfangs zur freien Verfügung. Es kam der Vorschlag nach Weimar zu fahren, zum KZ **Gedenkstätte Buchenwald** (=80 km).

Es war ein sehr heißer Tag mit 30°C. Nach 20 km Fahrt durch den Thüringer Wald wurde unsere Rollergruppe plötzlich langsamer und kam schließlich ganz zum Stehen. Dirk seine Vespa hatte keinen Vortrieb mehr. Der Automatiktriebsriemen war gerissen. Auf einem 50 m weiter gelegenen Wanderparkplatz warteten wir auf den Abschleppwagen, der nach einer halben Stunde kam und den Roller auflud, verzurrte und in die Werkstatt brachte. Von nun an hatte Jürgen einen Beifahrer in seinem up!. Dirk hatte seine Sachen umgepackt und fuhr nun bei Jürgen mit.

Es ging weiter mit einem Roller weniger auf den Weg nach Weimar zum Buchenwald. Und so kam es auf der Gedenkstätte zu einer anstrengenden, heißen Führung auf langen Wegen über Straßen und Wege durch Lagergebäude, Gefängnis, Bunker, Kasernen, Häftlingslager, Holzbaracken, Mahnmahle und Bildmuseum für insgesamt 2 Stunden. Danach brauchten wir ein erfrischendes Getränk im örtlichen Ausgangs-Café.

Der heutige Tag beendete unsere so aktive Thüringer Woche. Am Abend saßen wir noch einmal gemütlich in der Thüringer Hütte im Hotel zusammen und genossen unseren Abschiedsabend mit acht leichten Essensgerichten und einigen Getränken. Wir waren uns einig, daß es eine sehr gelungene schöne Thüringer Sommerwoche gewesen ist, und begossen es mit Radler, Weißbier und einigen doppelten „Linie“Schnäpsen.

Der letzte und siebte Tag, Samstag, war somit unser **Rückreisetag**. Nach dem üppigen Frühstück, was eigentlich jeden Morgen als großes Buffet immer reichlich und gut gewesen ist, wurden die Taschen gepackt und um 9:30 Uhr wurde ausgecheckt.

10<sup>o</sup>Uhr Abfahrt , ansich ging es zu Beginn auf dem selben Weg zurück wie auf der Hinfahrt, doch dann fuhren wir bei Hildesheim von der A7 ab auf die B6, über Laatzen, Neustadt a.Rbbg., Nienburg. Wobei die Bundesstraße hier auch langstreckig vierspurig ist. Auf der B6 kamen wir über Asendorf, wo sich Harald und Frank aus der Kolonne ausklinkten, weiter nach Syke und über Stuhr wieder zurück nach Bremen-Grolland zum Grollander Krug. Ankunft hier um 18 Uhr.

**Fazit:** Das war eine schöne Sommertour, diese ganze Woche im Thüringer Wald. Bis auf den ersten Tag mit dem Regen auf der Hinfahrt hatten wir generell herrliches Sonnenscheinwetter. Es war eine erlebnisreiche, sehr abwechslungsreiche, landschaftlich schöne , harmonisch ausgeglichene Woche. Es hat allen durchweg zufriedenstellend gut gefallen. Und wir hatten rückblickend mehr gesehen und erlebt als vorher gedacht und geplant gewesen ist, und wir uns vorgestellt hatten. Schlußendlich kann man auch sagen, daß die Straßen durch den Thüringer Wald zu hervorragend wunderschönen Rollertourstrecken einladen.

*Hierzu gibt es auch einige Bilder in der Fotogalerie / Ausfahrten*

Reisebericht von Jürgen, 10.08.2020